



Häusliche Gewalt bei Sommers – für Erwin ein fataler Übergriff.



Schwer gezeichnet von seiner Tuberkulose wird Erwin sorgsam gepflegt.

Das letzte eindrucksvolle Aufbäumen

Mit der Premiere von «Der Trinker» hat das Laxdal-Theater seine letzte Produktion eindrucklich auf die Bühne des Amtshauses gebracht.

KAISERSTUHL (pds) – Selbst der Abstieg hinunter zu den Brettern, die die Welt bedeuten, war am letzten Samstag von Melancholie und einer gewissen Traurigkeit begleitet. Ein letztes Mal ging es die enge Kehrsteige hinab, schritt man durch die aus Nagelfluh herausgemiselte Öffnung in den gewölbten Kellerraum. Ein idealer Ort für Kleinkunst!

Der verhängnisvolle Griff zur Flasche

Doch von solchen mitleiderregenden Gefühlen liess sich die Laxdal-Theatercrew nicht beeinflussen. Noch einmal bäumte sie sich gegen das unausweichli-

che Vergessenwerden auf. Jetzt erst recht, schien die Devise zu lauten. Mit «Der Trinker», eine Auseinandersetzung mit Demütigungen und persönlichen Krisen, besenkte sie die Besucher mit einer Vorführung, die höchsten Ansprüchen genügte. Das Stück war 1944 von Hans Fallada verfasst worden, beinhaltete biografische Elemente und war in der Haftanstalt geschrieben worden. Aufgezeigt wurde der unaufhaltsame Fall des Erwin Sommer. Dieser hatte seinen Ursprung in einer Lappalie: Ein fehlender Fussabtreter! Eine im Schrank gefundene halbvolle Weinflasche schien die Welt

für ihn wieder ins Lot zu bringen. Mit der folgenden Geschäftsreise nach Hamburg, wo er Bacchus nicht widerstehen konnte, nahm das Verhängnis seinen Lauf.

Und das fatale Ende

Wieder zu Hause, auf der Suche nach Ruhe und Anerkennung, trieb es ihn an die Theke, wo er eine ganze Flasche Schnaps leerte. Obwohl die Bardame willig und liebenswert war, wollte es mit dem Beischlaf nicht klappen. Der Geist war wohl willig, der Leib hingegen zu schwach. Dieses Tun konnte seine Gattin Magda nicht beglücken. Sie nahm die Geschicke der Firma in ihre eigenen Hände. Ein junger Konkurrent griff ihr dabei fürsorglich unter die Arme. Es kam zu handgreiflichen Übergriffen in der Wohnung. Wegen Mordversuch kam Erwin in Untersuchungshaft. Da gab es kein Entrinnen. Seine letzte Lebensstati-

on fristete er als Bürstenmacher in einer Anstalt. Sein einziges Bestreben war nur noch darauf ausgerichtet, seinem Dasein ein gewaltsames Ende zuzuführen. Doch dazu fehlte ihm der Mut. «Auch dazu bin ich zu feige», resignierte er. Doch Erwin Sommer war von seinem tödlichen Weg nicht mehr abzubringen.

Hohe Theaterkunst

Selbstredend konnte diese anspruchsvolle Leidenschichte nur von Topschauspielern lebensnah auf die kleine Bühne gebracht werden. Peter Niklaus Steiner, auch Hausregisseur, interpretierte die Rolle des Erwin Sommer mit viel Ausdruckskraft und Herzblut. Ob von seiner charmanten Seite, «Du bist die Königin der Krankenschwestern», oder der Bezeichnung «Reine d'alcool» für die Bardame bis hin zu den verwerflichen Tobsuchtsanfällen, er spielte hervorra-

gend auf der Klaviatur der Gefühlswelt. Partnerin Felicitas Heyerick stand ihm da in keiner Weise nach. Sie überzeugte als Gattin, Krankenschwester, Bardame sowie Medizinalrätin. So kam ihr vielseitiges Talent voll zur Geltung. Zudem ist sie äusserst attraktiv und verfügt über eine wunderbare Ausstrahlung. Kein Wunder, wollte der Schlussapplaus kein Ende nehmen. Die beiden Protagonisten wurden immer wieder auf die Bühne gebeten. Obwohl beide barfuss waren, nahmen sie die kurze Strecke auf dem kalten Beton sicher gerne auf sich. Beim Verlassen des Amtshauses leuchtete ein voller Mond über dem Städtchen. Auch er schien über die Schliessung des Laxdal-Theaters zu trauern.